

<b>Beschlussvorlage</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Eigenbetrieb KIJU (Kinder- und Jugendwohngruppen)
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Petra Lang 563 2686 563 8140 petra.lang@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.11.2004
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/3555/04</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>23.11.2004</b>	<b>Werksausschuss Kinder- und Jugendwohngruppen</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>08.12.2004</b>	<b>Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>15.12.2004</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Beschlussempfehlung</b>
<b>20.12.2004</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entscheidung</b>
<b>Wirtschaftsplanung KIJU 2005</b>		

### Grund der Vorlage

Der Wirtschaftsplan ist nach § 15 Abs. 1 der Betriebssatzung vor Beginn eines Wirtschaftsjahres zu erstellen. Der Rat der Stadt entscheidet über die Feststellung des Wirtschaftsplanes (§ 4 Abs. 1). Der Werksausschuss berät die Beschlüsse des Rates vor (§ 7 Abs. 1).

### Beschlussvorschlag

Der Wirtschaftsplan 2005 bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenplan sowie die 5-jährige Finanzplanung werden beschlossen.

### Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden

### Unterschrift

gez.  
Dorau

gez.  
Dr. Kühn

## **Begründung**

Die Angaben im Erfolgsplan sind, soweit keine Abweichungen hiervon voraussehbar sind, auf Grundlage der Prognosedaten des 3. Quartalsberichtes 2004 sowie der Ist-Werte der vergangenen Jahre erfolgt.

Die Erträge aus Pflegesätzen werden mit unterschiedlichen Auslastungen der Gruppen prognostiziert. Die letzte Erhöhung der Pflegesätze fand im Jahr 2004 statt. Aufgrund der Haushaltssituation der Stadt wird nicht von einer Erhöhung der Pflegesätze in 2005 ausgegangen.

Die variablen Aufwendungen werden bezogen auf die prognostizierten Auslastungsquoten berechnet.

Die Erträge aus Nebenleistungen werden voraussichtlich höher sein als im Vorjahr, da das Nachbetreuungsangebot ausgebaut werden soll.

Die Mieterträge werden im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfallen. Hauptsächlich liegt dies an Veränderungen am Standort Küllenhahn.

Die Personalaufwendungen werden mit Hinweis auf die Entwicklung in der freien Wirtschaft ohne Tarifierhöhung kalkuliert. Die Erhöhung der Personalkosten durch Erreichen höherer Alterstufen werden in Rücksprache mit dem Personalressort mit 0,4% kalkuliert. Das Sanierungsgeld der Rheinischen Zusatzversorgungskasse mit 2,5% vom Bruttoentgelt wird in den Personalkosten berücksichtigt und nicht gesondert ausgewiesen.

Der Stellenplan muss nur geringfügig geändert werden. Bei einer Arbeiter- und einer Angestelltenstelle haben sich durch Umstrukturierung Aufgabenveränderungen ergeben, die zu einer Höherbewertung führten. Weiterhin kann durch den Einsatz von Praktikanten auf zwei Planstellen verzichtet werden.

Die größeren Bauunterhaltungsmaßnahmen, wie Sanierung von Heizungsanlagen, Dächern und Fenster, sind entweder in den vergangenen Jahren abgeschlossen worden oder es sind für diese Zwecke Rückstellungen vorhanden. Daher wird der Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen in 2005 im Vergleich zu den Ist-Kosten der Vorjahre reduziert.

Die Zahlungen an städt. Dienststellen steigen weiter an. Neben auf 79 T€ erhöhte Aufwendungen für konkrete Leistungen städtischer Betriebe zahlt KIJU eine Steuerungsumlage in Höhe von 35,1 T€. Die Umlage für Altersteilzeit wird sich voraussichtlich auf 43,5 T€ erhöhen. Sanierungsgeld für die Rheinische Zusatzversorgungskasse müssen seit 2003 bezahlt werden, für 2005 fallen hierfür bereits 58,3 T€ an. Im Vergleich zu 2004 ist dies eine Steigerung um 150%!

Um den Grundsatz des wirtschaftlichen Handelns zu erfüllen wurden im Laufe des Jahres 2004 folgende kostensparende Vereinbarungen getroffen:

- Der Betrieb GMW übernimmt die Innenrevision für alle Eigenbetriebe, die Kosten werden entsprechend der Betriebsgröße verteilt.
- Nach einem Vergleich zwischen verschiedenen externen Anbietern für die TUI-Administration konnte mit dem Stadtbetrieb 402 ein deutlich günstigerer Servicevertrag abgeschlossen werden.

Daneben wird geprüft, ob durch Veränderungen im Bereich Personalservice Kosten einzusparen sind.

Freie Plätze, die das örtliche Jugendamt nicht in Anspruch nimmt, werden über das Internet täglich aktualisiert externen Jugendämtern angeboten.

Aufgrund der dokumentierten Qualitätsstandards, welche an viele Jugendämter versendet wurden, wird davon ausgegangen, dass freie Plätze zukünftig schneller wieder belegt werden können.

Durch die vorgenannten Maßnahmen, wird es auch im Jahr 2005 möglich sein den städtischen Haushalt zu entlasten.

### **Anlagen**

Anlage 01 Erfolgsplan 2005

Anlage 02 Vermögensplan 2005

Anlage 03 Stellenplan 2005

Anlage 04 Investitionsplan 2005-2009

Anlage 05 5-jährige Finanzplanung 2005-2009